

Gefährliche Inhaltsstoffe in Körperpflegeprodukten



Vertrauen Sie nicht der netten, jungen Dame aus der Fernsehwerbung!

Die Werbung preist nur Zusatzstoffe an – „mit Aloe, Ginko, Pfirsich, pflegend, fördernd, straffend, reinigend, mild, für Babys geeignet“ – Schlagworte, die Positives vermuten lassen...doch die Realität sieht oft anders aus!

Viele handelsübliche Seifen, Lotionen und Kosmetika enthalten Grundsubstanzen, die oft krebserzeugend, gesundheitsschädigend oder allergiefördernd sind und unerwünschte Reaktionen auslösen können. Durch unleserliche Deklaration und fehlende Aufklärung tappt der Verbraucher im Dunkeln und fühlt sich durch massive Medienwerbung auf der sicheren Seite. Lesen Sie das Kleingedruckte beim Kauf!

Eine klare Aufforderung vom Oeko-Test Heft 06/2001:

„Wer zu Hause Shampoo hat, das krebserregende oder verdächtige Bestandteile hat, sollte es wegwerfen. Enthält es allergisierende Stoffe, kann das Produkt aufgebraucht werden, doch besteht die Gefahr, dass die Toleranzschwelle für solche Substanzen überschritten wird.“

Sind Ihre Produkte sicher? Was benutzen Sie?

Hier einige Beispiele mit potenziell gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffen:

Mundwasser:

Alkohol, Geschmacksstoffe, Natrium-Lauryl-Sulfate

Zahnpasta:

Fluor, Natriumfluoride, Natrium-Lauryl-Sulfate, Natrium-Laureth-Sulfate, Propylenglykol, Saccharin, Triclosan

Shampoo:

Diethanolamine (DEA), Diethylphtalat, LAS-Tenside, Osybenzon, Propylenglykol, Natrium-Lauryl-Sulfate, Natrium-Laureth-Sulfate, Aminomethyl Propanol (2-Aminobutanol)

Conditioner:

Diethanolamine (DEA), Propylenglykol, Talg (Tierfett)

Rasierschaum/-gel:

Diethanolamine (DEA), Propylenglykol, Natrium-Lauryl-Sulfate, Salz

Deodorants:

Aluminiumsalze, Butane, Propane, Propylenglykol, Talkum, Alkohol

Duschgels, Seifen:

Diethanolamine (DEA), Natrium-Lauryl-Sulfate, Natrium-Laureth-Sulfate, Talg (Tierfett), Triclosan

Hautcremes:

Formaldehyd, Glycerin, Kaolin, Lanolin, Mineraloel, Parfüm, Petrolatum, Propylenglykol, alle Formen von Parabenen

Tagescremes (Kosmetik)/Make up:

Polyethylenglykol (PEG), Mineraloel, Parfüm, Propylenglykol, Glycerin, Phenoxyethanol, Chlorphenesin, Disodium EDTA, Triclosan, Chlorhexidine, Gluconate, Ethylacrylat, Methylparaben, Butylparaben, Isopropylparaben, HPLC

Mascara/Lippenstifte:

Methylparaben

Gefährliche Inhaltsstoffe in Kosmetika und Körperpflegeprodukten

Alpha-Hydroxysäure (häufig auch Fruchtsäuren)

Dies sind so genannte „milde“ Säuren, die in der Kosmetik häufig für Schälkuren oder zum Abschilfern der oberen Hautschichten verwendet werden.

Auf Dauer angewendet, stören und zerstören sie nachhaltig den Säureschutzmantel der Haut. Die Haut wird empfindlich gegen Sonneneinstrahlung und trocknet leichter aus. Langfristige Hautschäden können die Folge sein.

Alkohol (Ethanol)

Eine farblose, geruchlose, brennbare Flüssigkeit, die durch Vergärung von Hefe und Kohlenhydraten entsteht. Alkohol wird häufig als Lösungsmittel verwendet (z.B. für Fette, Öle, Harze und für die Lackherstellung), findet sich aber auch in Getränken, Medikamenten, Haarwässern und Hautpflegeprodukten.

Alkohol wirkt keimtötend und konservierend. Als Bestandteil essbarer und trinkbarer Produkte kann Alkohol möglicherweise das Körpergewebe anfälliger für Karzinogene machen, Mundspülungen mit einem Alkoholgehalt von 25 % oder mehr stehen in Verdacht, für Mund-, Zungen- und Rachenkrebs verantwortlich zu sein.

Aluminium

Ein metallisches Element, das vielfach bei der Herstellung von Flugzeugbauteilen und Prothesen sowie als Bestandteil von schweisshemmenden Mitteln (Deos), säurewidrigen Mitteln und Antiseptika verwendet wird.

Aluminium wird mit der Alzheimer-Krankheit und mit Brustkrebs in Verbindung gebracht.

Hohe Dosierungen können Arteriosklerose fördern und den Phosphat-Stoffwechsel stören.

Bentonit

Ein poröser Ton, der durch Wasseraufnahme auf ein Vielfaches seines Trockenvolumens anwächst. Bentonit wird sehr vielfältig eingesetzt, z.B. als Fett- und Schmiermittelverdicker oder als Trägermaterial für Pflanzenschutzmittel.

In der Kosmetik wird er als Trägerstoff und Füllmittel eingesetzt. Er kann die Poren verstopfen und die Haut ersticken.

Benzophenone und weitere Sonnenschutzfilter

4-MBC (=4-Methylbenzylidenampher), OMC (=Octyl-methoxycinnamat), Bp-3 (=Benzophenon-3) stehen in Verdacht, wie das weibliche Hormon Oestrogen zu wirken.

UV Filter sind inzwischen in menschlicher Muttermilch und im Körper von Fischen nachweisbar. In Testreihen wuchsen beim Auftragen von mehreren UV-Filtern Brustkrebszellen!! Untersuchungen des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Zürich (Quelle: Natur & Kosmos Juni 2001)

Butan, Butane

Farblose, brennbare Gase. Werden nur noch sehr selten als Treibmittel/Sprühstoffe eingesetzt. Sie können narkotisierende Wirkung haben.

Kollagen (Collagen)

Bezeichnung für grosse langfaserige Eiweisse, die das Bindegewebe (Haut, Knorpel, Sehnen, Bänder, Blutgefässe) bilden.

Kollagen wird aus Knochen, Knorpel und Innereien gewonnen. Kollagen ist nicht löslich und kann wegen seiner Grösse nicht durch die Haut aufgenommen werden.

Das Kollagen, das man in den meisten Hautpflegeprodukten findet, wird aus Tierhäuten und zermahlenden Hühnerfüssen gewonnen. Die Substanz legt sich wie ein Film über die Haut und kann sie ersticken.

In der Kosmetik wird Kollagen eingesetzt, um den Wasserhaushalt der Haut günstig zu beeinflussen.

DEA (Diethanolamin)

Ein farbloser und kristallähnlicher Alkohol, welcher in Schuhcremen, Lösungsmitteln, Emulgatoren, Reinigungsmitteln und als Flammenschutzhemmer Anwendung findet.

In der Kosmetik wirkt das DEA als Weichmacher in Körperlotionen oder als Feuchthaltemittel in Hautpflegeprodukten. Falls diese DEA's zusammen mit Nitraten verarbeitet werden, reagieren diese chemisch miteinander und können sich zu krebserzeugenden Nitrosaminen umwandeln. Neueste Studien zeigen, dass DEA ein krebserzeugendes Potential hat, auch ohne Nitratverbindungen.

DEA's reizen Augen, Haut- und Schleimhäute.

So auch Ethanolamine wie Triethanolamine (TEA) und Monoethanolamine (MEA).

Diethylphtalat

Wird u.a. zur Vergällung von Alkohol eingesetzt und dient als Trägerflüssigkeit für Kosmetika und Parfum. Es wird von der Haut aufgenommen und beeinflusst ihren Säure- und Schutzmechanismus. Diethylphtalate kommen u. a. in Haarshampoos vor.

Phtalate stehen in Verdacht, Leber, Nieren und Fortpflanzungsorgane zu schädigen. Zudem wirken sie wie ein Hormon (Quelle: Oeko-Test, Heft 06/2001).

Dioxin, das „Seveso-Gift“

Dioxin ist ein stark toxisches Gift, das mittlerweile fast überall in der Umwelt vorkommt! Ein möglicherweise kanzerogenes Abfallprodukt des Papierbleichungsprozesses in Papiermühlen. Es sammelt sich insbesondere in Eiern, Muttermilch, Körperfett und im Hautgewebe an.

In Kosmetika ist seine Herkunft produktionsbedingt möglich (speziell in Shampoos). Dioxin kann auch durch die Verpackung in das Produkt übergehen!

Elastin mit hoher Molekülgrösse

Ein ähnliches Eiweiss wie das Kollagen und Hauptbestandteil elastischer Fasern des Bindegewebes wie z.B. Blutgefässe, Lunge, Haut und Sehnen. Elastin wird auch aus Teilen von Tieren gewonnen.

In der Kosmetik wird es eingesetzt, um den Wasserhaushalt der Haut günstig zu beeinflussen.

Fluorid

Stark zelltoxisches Element. Es hemmt Enzyme, die für den Citronensäurezyklus und die Zellatmung erforderlich sind.

Ein Beispiel: Beim Zusatz von Fluorid im Trinkwasser (häufig im Ausland) wirkt es bis 1ppm (parts per million, millionstes Teil) als Kariesprophylaxe, ab 2ppm zeigt es bereits seine extrem toxische Wirkung! Fluorid ist ein potenziell krebserregender Stoff, der sich im Körper anreichert.

Fluorid wird in Zahnpflegemitteln (Zahnpasta, Mundwasser) zur Kariesprophylaxe eingesetzt.

Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) oder auch Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW)

Farblose, nicht brennbare Gase oder Flüssigkeiten. Sie werden u.a. als Feuerlöschmittel, Treibgase (FCKWs = "Ozonkiller") und Imprägniermittel für Textilien genutzt.

Sie können auch Reizungen der Atemwege verursachen. Fluorkohlenwasserstoffe (FKWs) werden immer noch häufig als Treibmittel in Haarsprays eingesetzt.

Formaldehyd / -abspalter

Zum Beispiel: Bronidox, Bronopol, 3-Dioxane, Diazolidinyl-Harnstoff, Diazolidinyl-Urea, 3-Diol, 5-Bromo-5-Nitro-1, DMDM Hydantoin, Imidazolidinyl-Harnstoff, Imidazolidinyl-Urea, 2-Bromo-2-Nitropropane-1.

Ein farbloses, stechend riechendes, giftiges Gas. Der Kontakt mit wässrigen Formaldehyd-Lösungen kann zur Verhärtung der Haut (Lederhaut) sowie zu Verätzungen der Augen führen. Formaldehyd finden wir in Desinfektionsmitteln, als Fixierungsmittel, Konservierungsmittel, Düngemittel und in der Kunststoffproduktion.

Formaldehyd ist in vielen Kosmetikprodukten enthalten (vor allem in Nagelpflegesysteme). Es lässt die Haut schneller altern und ist bereits in geringen Mengen ein starkes Allergen. Zudem steht es seit langem in Verdacht, krebserregend zu sein.

Geschmacksstoffe

Einige stehen in Verdacht, gesundheitsschädlich zu sein.

Glycerin

Eine sirupartige Flüssigkeit, die durch die chemische Verbindung von Wasser und Fett hergestellt wird. Ursprünglich ein Nebenprodukt der Seifenherstellung.

Glycerin kommt als Lösemittel und als Weichmacher zum Einsatz und wird in der Herstellung von Kunststoffen genutzt.

Glycerin zieht Feuchtigkeit aus den unteren Hautschichten an die Hautoberfläche und hält sie dort fest, ausser wenn die Luftfeuchtigkeit über 65 % liegt. Dadurch trocknet die Haut von innen nach aussen aus.

Halogenorganische Verbindungen

Halogenorganische Verbindungen sind an den Wortbestandteilen wie „Fluor, Chlor, Brom, Jod“ zu erkennen. Sie sind in unterschiedlicher Masse giftig, ätzend, korrosiv, können Allergien auslösen und sich in der Umwelt anreichern.

In Kosmetika kommen diese Verbindungen teilweise als Geruchsstopper in Deos und Fusspflegeprodukten vor.

Kaolin

Ein feiner weisser Ton, der zur Porzellanherstellung verwendet wird und ein hoher Aluminium Anteil aufweist. Kaolin wird häufig als Pudergrundlage und für medizinische Zwecke verwendet.

Ähnlich wie Bentonit erstickt und schwächt Kaolin die Haut.

Lanolin

Eine aus Wolle gewonnene fettige Substanz (das Wachs in der Wolle schützt das Schaf vor dem Nasswerden), das zur Fettung von Textil- und Lederwaren sowie als Rostschutzmittel eingesetzt wird.

Lanolin besitzt bekanntermassen ein Irritationspotential und kann Allergien auslösen.

In der Kosmetik dient das gereinigte Lanolin häufig als Salben- und Cremegrundlage.

Lauge

Eine hochkonzentrierte wässrige Lösung aus Natrium- oder Kaliumhydroxid. Seife (Kernseife) wird durch „Verseifung“ von Natrium- oder Kaliumlauge mit tierischen oder pflanzlichen Fetten mit mehreren Reinigungsschritten hergestellt.

Der pH-Wert von Kernseife liegt etwa bei pH 8, der von gesunder Haut (je nach Alter und Geschlecht) bei pH 4,6 bis 6,3.

Das Waschen mit Seife kann den Säureschutzmantel der Haut angreifen und die Haut reizen. Die Haut trocknet aus und ist empfindlicher.

Mineralöl (Paraffine)

Hierbei handelt es sich um eine Sammelbezeichnung für aus Rohöl gewonnene flüssige Produkte.

Zu den Mineralölen zählen u.a. Benzin, Diesel- und Heizöl, Petrolatum, Paraffine, Silikone, Microcrystalline Waxe, Mineral Oil, Ceresin oder Dimethicone.

In der Kosmetik wird Mineralöl gerne als billiger Rohstoff verwendet!!

Mineralöl verschliesst die Haut luftdicht und kann zur Störung der normalen Hautatmung führen, wodurch die Ausscheidung von Toxinen und Abfallstoffen beeinträchtigt ist, so dass diese als Schlacken in den unteren Hautschichten liegen bleiben. Es entsteht ein Wärmestau und Allergien bzw. Mallorca-Akne sind vorprogrammiert.

Damit wird unter Umständen der Alterungsprozess der Haut beschleunigt.

Nitro- und polyzyklische Moschusverbindungen

Diese synthetischen Parfümstoffe haben sich teilweise in Tierversuchen als krebserregend oder erbgutverändernd erwiesen. Diese Stoffe reichern sich in der Umwelt und in unserem Körper an und können sogar in der Muttermilch nachgewiesen werden.

(Quelle: Oeko-Test, Heft 04/97)

Nitrosamine

Nitrosamine kommen heute vielfältig in der Umwelt vor, speziell im Tabakrauch wie auch in diversen Kosmetika. Sie können auch während der Lagerung entstehen, wenn verschiedene Inhaltsstoffe miteinander reagieren.

Nitrosamine werden über die Haut aufgenommen und gelten als hochgradig krebserregend. Gefunden werden sie überwiegend in Haarshampoos.

Oxybenzon

Wird oft als Benzophenone-3 deklariert.

Lichtschutzfilter, der als starker Allergieauslöser bekannt ist. (Quelle: Oeko-Test, Heft 06/01).

PAB/PABA

Das Schönheitsvitamin soll "glatte, gesunde Haut, ohne Falten, volles farbkräftiges Haar und ein hübsches Aussehen" verleihen.

Sein Einsatz in Sonnenschutzmitteln ist jedoch problematisch, weil es zum einen Allergien auslösen kann und zum anderen nicht gegen die UVB-induzierte Unterdrückung des Immunsystems schützt.

Parabene

Methyl-, Ethyl-, Propyl-, Isopropyl-, Butyl-, Isobuthylparabene.

Parabene sind in der Kosmetik am häufigsten verwendete Konservierungsstoffe. Spuren von Konservierungsmitteln, die in Kosmetika verwendet werden, wurden in Brusttumoren gefunden. In Deos und Kosmetika wie auch in Lebensmitteln und Medikamenten werden Parabene häufig als Konservierungsmittel eingesetzt. Man fand in Brusttumoren Spuren von Parabenen in methylierter Form, wie sie eben überwiegend in Kosmetika eingesetzt werden!!

Zudem greifen Parabene in den Oestrogenhaushalt ein und können z.B. das Wachstum bestimmter Brustkrebszellen beschleunigen. Parabene sind in der Lage, die Aktivitäten des weiblichen Hormons Oestrogen nachzuahmen.

Petrolatum

Ein Fett auf Petroleumbasis, industriell wird es als Schmiermittel genutzt. Schädigende Wirkung siehe unter Mineralöl.

Plastik im menschlichen Körper

Die erste amerikanische Studie über Umweltgifte und Chemikalien im menschlichen Organismus hat ergeben, dass sich hohe Anteile von Weichmachern im Blut und Urin der Untersuchten befinden. Die Untersuchungsergebnisse kamen zu Stande, in dem 1999 bei 3800 Versuchspersonen aus 12 verschiedenen Regionen der USA Blut- und Urinproben analysiert wurden.

Die Wissenschaftler nehmen an, dass diese Chemikalien in erster Linie über die Haut aufgenommen werden! (Quelle: British Medical Journal).

Weichmacher sind in Shampoos, Seifen und Nagellack enthalten.

PEG/PEG-Derivate = Polyethylenglykole

Wachsartige bis feste Substanzen. Die PEGs werden hauptsächlich als Lösungsmittel, Bindemittel und Weichmacher eingesetzt. In Kosmetika werden sie wegen ihrer hautglättenden Eigenschaft verwendet. In der Kritik stehen diese Substanzen, weil sie die Haut durchlässiger für Schadstoffe machen und Allergien auslösen können.

Gängige Abkürzungen: PEG oder mit Kombination „eth“ und einer Zahl (z.B.: Cetareth-33) oder Polyglykol, Polysorbate, Cobolyol

PEGs wurden in Haarshampoos und Duschgels gefunden.

Stoffe, die Allergien auslösen können, sensibilisieren den Menschen immer mehr. „Irgendwann läuft dann das Fass über, man bekommt einen Hautauschlag und dann ist man natürlich nicht nur gegen dieses Duschgel allergisch, sondern gegen alle Produkte, in denen dieser eine allergisierende Stoff drinsteckt“, erklärt Karin Schumacher von Oeko-Test.

Phthalate/PCB (polychlorierte Biphenyle) u.a. Bisphenol A, Tributylzinn, Nonylphenol, Oktylphenol

Diese synthetischen Substanzen werden u.a. mit der Tatsache in Verbindung gebracht, dass die Spermiedichte bei europäischen, amerikanischen und australischen Männern zwischen 1939 und 1990 um 50 % zurückgegangen ist.

Nicht zuletzt äussern sich Wissenschaftler besorgt darüber, dass die Pubertät bei Jugendlichen weltweit immer früher einsetzt. Mädchen in Puerto Rico, die mit hohen Mengen Phthalaten in Kontakt kamen, entwickelten teilweise schon im Alter von 8 Jahren oder eher eine Brust und bekamen sehr früh ihre Menstruation.

Propan

Dies ist ein farb- und geruchloses Gas, leicht explosiv.

In hohen Dosen narkotisierend. Es wird teilweise als Treibmittel in Spraydosen eingesetzt.

Propylenglykol

Eine farb- und geruchslose Flüssigkeit, die als Frostschutzmittel, Bremsflüssigkeit und als Ausgangsstoff für viele weitere Produkte (z.B. Psychopharmaka) verwendet wird.

In Haut- und Haarpflegeprodukten wird Propylenglykol als Feuchthaltemittel sowie als Lösungsmittel für Farb- und Aromastoffe eingesetzt.

Werkstoff-Sicherheitsdatenblätter warnen die Benutzer vor Haut- und Augenkontakt mit Propylenglykol, da es die Haut stark reizt und zu Leberanomalien und Nierenschäden führen kann.

Salz (Kochsalz)

Wirkt austrocknend und führt zu Hautirritationen.

Sodium Fluorid (Natrium-Fluorid)

Stark ätzende und giftige Substanz. Wird überwiegend zum Imprägnieren von Holz und als Konservierungsmittel in diversen Industriebereichen eingesetzt.

Natriumfluorid wird als anorganische oder organische Verbindung in Zahnpflegemitteln eingesetzt. Sie wird als potentiell krebserregend eingestuft.

Sodium-Lauryl-Sulfat (SLS)

Scharfes Reinigungs- und Netzmittel, das in Garagenbodenreinigern, Maschinenfetten und Produkten zur Autowäsche vorkommt. Sodium-Lauryl-Sulfat gilt unter Wissenschaftlern als häufiges Hautallergen. Es wird schnell von Augen, Gehirn, Herz und Leber absorbiert und dort angelagert, was zu Langzeitschäden führen kann. Allgemein kann Sodium-Lauryl-Sulfat Heilungsprozesse verzögern, bei Erwachsenen grauen Star verursachen und bei Kindern dazu führen, dass sich die Augen nicht richtig entwickeln.

Dieser aggressive, stark entfettende Waschmittelrohstoff wird in ziemlich allen Zahncremes, Haarshampoos, Badezusätzen, Rasierschäumen, handelsüblichen Seifen und weiteren Kosmetika als gutes Schaummittel eingesetzt!!

Als Zugabe zu Mundpflegemitteln kann es das Blutungsvermögen der Mundschleimhaut fördern.

Sodium-Laureth-Sulfat (SLES)

Sodium-Laureth-Sulfat ist die alkoholische (ethoxylierte) Form des Sodium-Lauryl-Sulfats. Es ist etwas weniger reizend als Sodium-Lauryl-Sulfat, wirkt aber noch stärker austrocknend. Sowohl Sodium Laury-Sulfat als auch Sodium-Laureth-Sulfat können in Shampoos und Reinigungsmitteln durch Reaktionen mit anderen Inhaltsstoffen möglicherweise zur Bildung von krebserregenden Nitraten und Dioxinen beitragen. Schon durch eine einzige Shampoobehandlung können grössere Nitratmengen in den Blutkreislauf gelangen.

Sonnenschutzfilter

4-MBC(4-Methylbenzylidencampher), OMC(Octyl-Methoxy-Cinnamat), Bp-3(Benzophenon-3). Verschiedene Produkte sind in Verdacht geraten, ähnlich wie weibliche Hormone (Oestrogene) zu wirken. Man fand bestimmte UV-Filter sogar in Fische und in der Muttermilch! Die Chemikalien in den meisten kommerziellen Sonnencremes wurden in wissenschaftlichen Studien als toxisch befunden und können sogar einige Formen von Krebs verursachen. EU-Studien bestätigen die Gefährlichkeit.

Bei Frauen wird seit einigen Jahren der Zusammenhang zwischen Hormonen und Brust- und Unterleibskrebs diskutiert.

Frauen, die ein Kind bekommen wollen, sowie Schwangere, Stillende und Kinder sollten nicht längerfristig Cremes, Sprays und Lotionen mit synthetischen UV-Schutzfiltern verwenden.

Werden die Schadstoffe von einer schwangeren oder einer stillenden Frau an ihr Kind weitergegeben, können sie möglicherweise auch das Verhalten und die geistige Entwicklung der Kinder beeinflussen, insbesondere in der frühen Kindheit. Niedrige Intelligenzquotienten und geringere Lesefähigkeiten wurden beispielsweise bei Kindern gefunden, deren Mütter in der Schwangerschaft hohen PCB-Konzentrationen ausgesetzt waren.

Eine gute Alternative sind Präparate mit mineralischen Pigmenten, also mit Titandioxid oder Zinkoxid.

Talkum

Ein weiches, grau-grünes Mineral, das in manchen Körperpflegeprodukten und Kosmetikprodukten enthalten ist, z.B. als Füllstoff oder Pudergrundlage. Das Einatmen von Talkum ist unter Umständen schädlich, da diese Substanz als möglicherweise krebserregend gilt.

Tierfett (Talg)

Ein festes Fett, das aus Schlachthausabfällen gewonnen wird. Es wird z.B. zur Seifenherstellung genutzt.

Hochgereinigter Talg wurde früher häufig als Salbengrundlage in der Pharmazie oder Kosmetik eingesetzt. In diesem Fall verstopft er die Hautporen und unterbindet die Atmungs- und Ausscheidungstätigkeit der Haut (ähnliche Wirkung wie die Mineralöle).

Aussage eines Chemikers:

„In Kosmetika ist dermassen viel Chemie enthalten, dass wenn man die richtigen Kosmetika mischt, wahlweise Säuren, Sprengstoff oder Rauchbomben damit basteln kann!“



Mal ehrlich...

Würden Sie Ihr Kind in einem Schaumbad baden lassen, wenn Sie wüssten, dass krebserregende Substanzen darin enthalten sind?



Machen Sie den Badezimmer-Check!
Benutzen Sie zukünftig sichere Produkte – Ihrer Gesundheit zuliebe...